

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 13

Artikel: Der beschlagnahmte Reichsbankschatz wird bewertet
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-640020>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In den Kellern dieses Gebäudes sind die beschlagnahmten Schätze der Reichsbank aufbewahrt

Dem «Foreign Exchange Depositary», Finanzdienst des OMMUS kommt die Aufgabe zu, hunderte von Millionen Dollars, die von den Nazis in Form verschiedenster Objekte gestohlen wurden, zu schützen. Es handelt sich um sämtliche aufgefundenen Wertgegenstände, von den Goldbarren im Betrag von zirka 140 000 Dollars bis zu den Goldzähnen, die den Gefangenen der Konzentrationslager ausge schlagen wurden, ferner um Uhren, Welker, Kameras usw. Alle diese Gegenstände wurden den überfallenen europäischen Nationen gestohlen. Gesammelt in den Kellern der alten Reichsbank, besteht diese Beute auch aus Edelsteinen, Schmuckstücken, Füllfederhaltern, Kleidern, die den Juden genommen wurden, sowie diversen Metallen wie Platin, Iridium, Gold und Silber. In diesen Kellern befinden sich mehrere Mil-

Der beschlagnahmte Reichsbankschatz wird bewertet



Tausende von Edelsteinen müssen auf ihre Echtheit hin genau geprüft werden. Jeder einzelne wird abgewogen und registriert

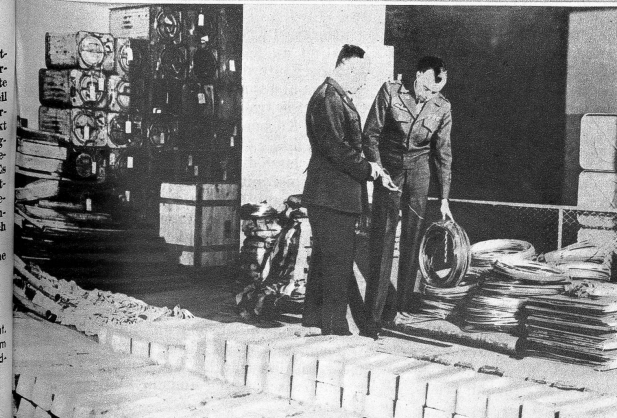
Neben den goldenen und platinenen, teilweise mit kostbaren Steinen belegten Medaillen, Broschen usw., die ermordeten und verschleppten Menschen gestohlen wurden, werden auch die Goldblumen, Goldzähne und Goldbrücken, die allein 240 kg wiegen, nach ihrem Wert sortiert.



Die Geldabteilung hat zu prüfen, ob die aufgestapelten Banknoten Eigentum der deutschen Regierung sind oder ob sie zur Kriegsbeute gehören



Aus verschiedenen Ländern Europas stammen diese ausserordentlich wertvollen Gegenstände, die zum Teil schwer vergoldet sind, ihr Gesamtwert geht in die Hunderttausende



Links: Unter der Nazi-Beute befanden sich auch einige Tonnen Silberdraht, Silberplatten und, wie man im Vordergrund sieht, auch Hunderte von Silberbarren. Allein die Silberbarren stellen einen Wert von 2½ Millionen Franken dar

lionen Dollars in amerikanischen Münzen. Man hat noch nicht festgelegt, ob die Banknoten als gesetzmässiges Eigentum der deutschen Regierung verbleiben oder ob sie zur Kriegsbeute zu zählen sind.

Oberst William G. Brey aus San Francisco leitet das Inventar dieses gewaltigen Reichtums. Jeder Gegenstand wird genau geprüft, um das Echte vom Unechten zu unterscheiden.

Bei einem Transport nach der Bank fand man in einem mit gewöhnlichen Perlen gefüllten Sack zwei natürliche Edelperlen, deren Wert auf ca. 14 000 Dollars geschätzt wird.

Die Beute kann in zwei Kategorien geteilt werden: die Gegenstände, die den Privatleuten ge-

stohlen wurden einerseits und Gold, Aktien, Wertpapiere, die den öffentlichen Schatz der eroberten Länder bildeten, andererseits. Die grössten Werte liegen in den Goldbarren, die zum grössten Teil durch die amerikanischen Truppen in den Mersers-Salzgruben nördlich von Kassel entdeckt wurden; das war im Sommer 1945. Vorsorglicher Weise liess die Nazi-Regierung die Goldreserven nach diesen Minen abtransportieren. Es ist noch nicht sicher, ob die Edelmetalle gesammelt und nachher unter die verschiedenen Nationen, welche Opfer der deutschen Invasion waren, verteilt werden, und zwar je nach den erlittenen Verlusten.

Das Depot wird durch die amerikanische Heerespolizei streng überwacht.

Die Schatzkeller, die über sehr gute Sicherheitsvorrichtungen verfügen, werden Tag und Nacht streng bewacht. Hinter dem amerikanischen Soldaten, der aus Tennessee stammt, befindet sich ein Raum, der Goldbarren im Wert von rund 5 Millionen Dollars beherbergt. Die Gittertür wird erst geöffnet, wenn der Schatz seinem endgültigen Besitzer zugewiesen wird

